

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

Ernst, der Polizeichef der Stadt Damlingen im Königreich von Nathalie, klopfte an der Wohnungstür seiner Tochter Christine, die bei der Sexpolizei arbeitete. Die Beamten und Beamtinnen der Sexpolizei hatten sicherzustellen, dass in der Stadt regelmäßig öffentlich gefickt wurde, außerdem überprüften sie zum Beispiel die Einhaltung des so genannten Geburtstagsgesetzes. Dabei musste jedes Mädchen ab sechzehn Jahre zu ihrem Geburtstag mit ihrem Vater ficken, danach mit einem Hund.

Christine war sehr gerne bei der Sexpolizei und wurde dabei auch dauernd kräftig besamt. Wenig später öffnete die hübsche Blondine und freute sich: „Papa! Komm doch rein!“ Zur Begrüßung küsste sie ihren Vater, dabei pressten ihre hundertneunundzwanzig Zentimeter Titten fest gegen ihn, was ihm sehr gut gefiel. Nach der gegenseitigen Nachfrage, wie es denn so ginge, erklärte Ernst den Grund für sein Erscheinen: „Schatz, Königin Nathalie hat eine große Posterkampagne in Auftrag gegeben mit dem Thema ‚Heute schon gefickt?‘. Gesucht werden hübsche Mädchen mit dicken Titten, die sich beim Ficken fotografieren lassen und dann werden im ganzen Land davon Poster aufgestellt.“ „Geil“, freute sich Christine, „wieso habe ich davon noch nichts gehört?“ Ihr Vater erwiderte: „Die Pläne dafür sind erst heute bekannt geworden, ich bin einer der ersten in der Stadt, der davon erfahren hat.“ Christine war sofort Feuer und Flamme: „Da mache ich natürlich mit! Nacktbilder von mir im ganzen Land, geil!“ Ernst grinste: „Das habe ich mir gedacht, dass dir das gefällt, deswegen bin ich ja hier!“ Christine lächelte zurück: „Nur deswegen? Nicht zufällig, um mir Dein Sperma in die Fotze zu pumpen und auf meinen Titten zu liegen?“ Beide lachten und waren schon kurz darauf im Bett, Ernst lag auf den herrlich riesigen und angenehm weichen Titten seiner spermageilen Tochter. Rhythmisch rammte er seinen Schwanz in ihre haarlose Fotze, die dreiundzwanzigjährige stöhnte wollüstig und streichelte geil den Arsch ihres Vaters.

„Ja! Fick mich, Papa, fick mich! Ich will Sperma in der Fotze“, grunzte Christine und bekam auch bald ihren sehnlichsten Wunsch erfüllt.

„Wo ist eigentlich Dein Mann heute?“, fragte Ernst seine Tochter später, als sie ihm gerade den Schwanz lutschte. „Der musste leider weg“, sagte Christine, „schade eigentlich, ich hätte gerne euren beiden Schwänze gleichzeitig gefickt!“ Dann saugte sie weiter, bis sie das Sperma ihres Vaters restlos schluckte.

Später den Tag hatte Christine wieder Dienst, sie hielt ein junges Mädchen mit relativ dicken Titten an: „Halt, Polizei! Fotzenkontrolle!“ Das Mädchen verstand, im Königreich war es nämlich Pflicht für Frauen, sich immer gut zu rasieren. Sie knöpfte die Jeans auf und zog sie herunter, das junge Ding hatte auch keine Unterwäsche an. Christine fühlte mit der Hand die Fotze, die herrlich blank war, dabei stöhnte das Mädchen leicht. „Gefällt dir, was? Wie alt bist du?“, fragte Christine und der Teenager antwortete: „Sechzehn, Frau Fickmeisterin. Sie haben ja wunderbar große Titten, ficken Sie mich jetzt? Oh bitte!“ Statt Wachtmeister hießen die Beamten der Sexpolizei allgemein üblich Fickmeister, Christine zog dem Mädchen die Hose ganz aus und sagte: „Hinknien und Beine breit!“ Das Mädchen gehorchte und wurde dann von Christine mit dem dreißig Zentimeter langen und fünf Zentimeter dicken Gummiknüttel hart in die Fotze gefickt, dabei wippten die niedlichen Tittchen unter dem Shirt und das Mädchen stöhnte lautstark. „Oh danke“, ächzte die Kleine, „ich wollte schon immer mal richtig vergewaltigt werden! Härter!“ Damit es noch mehr Spaß machte, nahm Christine ihre Handschellen und fesselte dem Kind die Hände auf den Rücken. Dann wurde kräftig weitergefickt, Christine streichelte den Arsch und den Kitzler der sechzehnjährigen, bis die Kleine einen heftigen Orgasmus hatte. Durch das Gestöhne angelockt, hatten sich einige Männer als Zuschauer angefundenes, Christine zog den Gummiknüttel aus der minderjährigen Fotze und forderte die Männer auf: „Ficken Sie die Kleine ruhig!“ Das gefesselte Mädchen stimmte zu: „Ja, ficken Sie mich! Ich will Sperma!“ Kondome waren natürlich streng verboten im Königreich von Nathalie,

deswegen wusste jede Frau, dass sie beim Fick auch Sperma in die Fotze bekam. Schon steckte der erste seine Erektion in die Teeniefotze, Christine lutschte einem anderen inzwischen den Schwanz und wurde an ihren Riesentitten befummelt, willig schluckte sie wenig später Sperma. Als Christine ihre Handschellen wieder abnahm, hatte das geile Mädchen zwölf Spermarationen in ihre hungrige Fotze bekommen.

Einige Tage später war Christine mit dem Fototeam zusammen, das die Plakate machen sollte, der Chef erklärte: „Die Bildgestaltung ist weitgehend freigestellt und Königin Nathalie wünscht, dass die Models auf den Bilder mitbestimmen können, wie das Thema umgesetzt wird. Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie Sie abgebildet werden möchten?“ Christine nickte: „Ja, habe ich! Also ich dachte mir das so: Ich liege breitbeinig nackt auf dem Bett, lächle glücklich und zeige mit der Hand auf meine geöffnete Fotze. Sozusagen als bildliche Frage an den Betrachter ‚Heute schon gefickt?‘.“ „Gute Idee“, bestätigte der Fotograf, Christine fuhr fort: „Um den Effekt zu erhöhen, sollte die Fotze ziemlich weit offen sein. Also könnte mir vorher jemand einen dicken Dildo reinficken und das Bild wird gemacht, ganz kurz nachdem er rausgezogen wird. Da sind dann die Schamlippen richtig weit offen.“ Wieder war der Fotograf einverstanden: „Sehr schön! Wie dick sollte der Dildo denn sein dürfen?“ „So elf Zentimeter vielleicht“, meinte Christine, dann fragte sie: „Meinen Sie, wenn dabei sichtbar Sperma aus der Fotze tropft, wäre das gut?“ „Aber natürlich“, rief der Fotograf, „Sie wissen doch, unsere Königin liebt Sperma! Je mehr, desto besser!“ „Sehr fein“, sagte Christine, „dann lasse ich mich vorher von zehn Pferden durchficken, da bekomme ich über zwei Liter Sperma in die Fotze, das sollte für ein eindrucksvolles Bild reichen.“ „Wow, Sie sind ja genau nach dem Geschmack der Königin“, gab er staunend zurück, „dürfen wir dabei sein und zusehen?“ Christine lachte: „Selbstverständlich! Dumme Frage, ich bin bei der Sexpolizei! Ohne Zuschauer macht es nur halb so viel Spaß. Wenn Sie möchten, können Sie und ihr ganzes Team mich davor in jedes Loch ficken, wie wäre das?“ Dankend nahm der Fotograf natürlich an und man vereinbarte einen Termin für die Aufnahmen.

„So, wollen wir anfangen?“, sagte Christine an diesem Termin dann zum Fototeam.

Sie war schon splitternackt und legte sich in den Fickstuhl. Herrlich ragten ihre dicken Titten auf und ihre süße Fotze glänzte feucht. „Zwei Mann an die Titten zum Lutschen“, ordnete sie an, „einer wird geblasen und einer kann ficken, Fotze oder arsch. Sobald einer abspritzt, wird gewechselt, bis jeder einmal dran war. Danach bekomme ich dann literweise Pferdesperma rein und dann machen wir die Fotos, OK?“ Alle waren einverstanden und das Team von vier Männer beschäftigte sich ausgiebig mit der fickgeilen Polizistin. Ihre üppigen Titten wurden satt massiert und dabei an den steifen Knospen gesaugt. Ein Mann stand hinter ihr und wurde am Schwanz gelutscht, der vierte fickte gerade Christines wohlgeformten Arsch kräftig durch und streichelte bewundernd ihre langen Schenkel.

Knapp dreißig Minuten und vier Spermaportionen später freute sich das Fototeam und machte Bilder für den Privatgebrauch, denn kreischend vor Lust und mit wild schwingenden Titten wurde Christine von einem dreiundvierzig Zentimeter langen und neun Zentimeter dicken Pferdenis in ihre hypergeile Fotze gefickt. Sie hatte dabei drei Orgasmen, den stärksten, als ihr das heiße Pferdesperma tief in ihren Bauch schoss. „Wow, war das ein heftiger Fotzenorgasmus“, grunzte Christine, „das viele Sperma macht mich immer supergeil! Schnell, den nächsten rein!“ Als das zehnte Pferd in Christine abgespritzt hatte, gab der Cheffotograf Anweisungen: „Jetzt schnell den dicken Stöpsel in die Fotze und dann tragt sie zum Bett!“ Christine bekam einen elf Zentimeter dicken Gummipfropfen in die Fotze, damit die Schamlippen für das Foto noch schön weit geöffnet waren, außerdem sollte so wenig Sperma wie möglich schon vorher rauslaufen. Dann wurde sie von den vier Männern zum Bett getragen, weil sie mit dem Riesending in der Fotze nicht laufen konnte.

Erschöpft lag sie breitbeinig auf dem Bett, der Visagist des Teams trocknete ihr noch Schweiß und

Sperma von den Titten und aus dem Gesicht und machte sie noch ein wenig hübscher mit dezentem Make-Up, dann gab er ein Zeichen, dass alles bereit war.

„So, sind Sie bereit?“, fragte der Chef, nachdem er seine Kamera aufgebaut hatte.

Christine nickte und richtete sich etwas auf, damit auf dem Foto außer ihrer vollgesamten Fotze auch Gesicht und Titten drauf waren. Mit einer Hand zeigte sie auf ihre Fotze und setzte ein verführerisches Lächeln auf. „OK, auf drei“, sagte der Fotograf, einer der Helfer ergriff den dicken Stöpsel und wartete. „Eins, zwei und drei!“, kam das Kommando und der Helfer riss den Stöpsel aus Christines Fotze und sprang aus dem Bild. „Sehr gut, zur Sicherheit noch ein paar Mal“, sagte er dann und der Stöpsel wurde wieder zwischen die gedehnten Schamlippen gestopft.

„Wenn ihr das noch ein paar Mal macht“, keuchte Christine nach dem vierten Bild, „bekomme ich wieder einen Orgasmus!“ „Etwa so?“, fragte der Helfer grinsend und bewegte den Stöpsel wie einen kurzen Dildo in der geilen Fotze der blonden Polizistin. Stöhnend warf sich Christine wieder auf den Rücken und knetete sich beidhändig ihre Riesentitten: „Ja, genau so, ahhh!“

Einige Wochen später stand Christine mit ihrem Vater stolz vor einer großen Plakatwand. Unter der großen Überschrift „Heute schon gefickt?“ war das beste Foto der Reihe. Ernst sah sich begeistert das Bild seiner Tochter an, ihre hübschen Supertitten kamen hervorragend zur Geltung, aber die noch zehn Zentimeter weit offen klaffende Fotze, aus der gerade gut ein Liter Sperma auslief, waren eindeutig der Blickfang. „Geil“, befand er, „die anderen Plakate zeigen meist Mädchen beim Ficken und nicht nachher, aber auf deinem Foto ist die Fotze wirklich am besten zu sehen und dabei so vollgesamt.“ „Ich habe vorher auch zehn Pferde gefickt, damit reichlich Sperma zu sehen ist“, erklärte Christine, ihr Vater griff fest nach ihren Titten und sagte: „Das hast Du gut gemacht, ich bin sehr stolz auf dich!“ Dann gingen sie nach Hause, um zu ficken.

Christine saß in ihrem Büro und studierte den Dienstplan für diese Woche, seit dem Beginn der Plakataktion war etwa ein Monat vergangen. „Sie müssen Christine sein, die auf den Plakaten zu sehen ist“, hörte sie plötzlich hinter sich eine weibliche Stimme. „Ganz recht“, antwortete Christine und drehte sich um. Dann stockte ihr der Atem und sie machte sofort einen Hofknicks: „Eure Majestät!“ Tatsächlich stand Königin Nathalie leibhaftig vor ihr und lächelte Christine freundlich an: „Ihr Plakat hat mir sehr gut gefallen, war das Ihre Idee?“ „Ja, Eure Hoheit“, sagte Christine erfreut, seit Jahren war sie eine Verehrerin von Nathalie, als die noch Prinzessin war.

Ihretwegen war sie zur Sexpolizei gegangen! „So, dann bringen Sie mich mal in die Fickräume hier“, befahl die Königin und Christine führte die blonde Sexbombe.

Nathalie hatte wieder sehr figurbetonte Kleidung, die den Unterschied zwischen ihren hundertfünfundzwanzig Zentimeter Oberweite und sechsundvierzig Zentimeter Taillenumfang deutlich herausstellte.

Im Fickraum angekommen, erklärte die Königin: „Dicke Titten machen mich geil. Und als ich Ihr Foto gesehen hatte, wusste ich: Die will ich ficken!“ „Zu götig, Eure Hoheit“, freute sich Christine, davon hatte sie schon lange geträumt. „Jetzt ziehen wir uns gegenseitig aus“, sagte die Königin und es ging los. Die beiden hinreißenden Blondinen, etwa im gleichen Alter, streiften sich gegenseitig die enge Kleidung von den schlanken Körpern. Splitternackt standen sie voreinander und umarmten sich, Christine hatte eine Hand auf dem Arsch ihrer Königin, mit der anderen machte sie sich auf die Suche nach der haarlosen, majestätischen Fotze. Nathalie ihrerseits befummelte mit beiden Händen geil die dicken Titten von Christine: „Sie haben wundervolle Titten! Ich kenne vielleicht eine handvoll Mädchen mit noch mehr Oberweite, aber Ihr Euter ist besonders schön und außerdem genau mit der richtigen Festigkeit. Keine Betontitten, obwohl ich die auch mal ganz geil finde, aber

auch keinen Hängebusen. Einfach prächtig!“ „Danke, Eure Majestät! Und ich habe immer besonders Eure schmale Taille und Eure herrliche Fotze bewundert“, sagte Christine artig. Nathalie beugte sich vor und küsste Christine intensiv, die insgesamt über zwei Meter fünfzig Oberweite pressten fest gegeneinander, was beide Frauen sehr erregte.

Nathalie brach den Kuss und versuchte dann, mit ihren langen Brustwarzen die von Christine zu treffen, wobei beide etwas kicherten. „So, jetzt aber lecken“, sagte die Königin und legte sich hin, Christine umgekehrt darauf und nunleckten sich die beiden Blondinen gegenseitig die ficksüchtigen Fotzen. „Eure Fotze ist so herrlich, Hoheit“, schwärmte Christine und lutschte dann weiter, Nathalie gab das Kompliment zurück: „Ihre Fotze schmeckt auch supergeil, ich freue mich schon darauf, nachher Pferdesperma rauszulecken. Aber die Titten von Ihnen sind echt das Geilste!“ Fröhlich ging es weiter, bis die beiden einen Orgasmus hatten.

„So, jetzt will ich Ihre Titten mal pendeln lassen“, sagte Nathalie, „hinknien, bitte!“ Christine gehorchte sofort und die Königin legte einen zwanzig Zentimeter langen und fünf Zentimeter dicken Umschnalldildo an. Dann kniete sie sich hinter Christine und sah sich im großen Wandspiegel an, wie sie den Dildo in den knackigen Arsch der jungen Polizeibeamtin steckte und die großen Titten wogen ließ. Auch Nathalies Euter hüpfte sehr erotisch, als sie Christines Arsch dildofickte. Die lautstarke Christine zeigte wieder ihre ganze Wollust, Nathalie hielt sich an ihrer Taille fest, um härter zustoßen zu können. Prächtig schwankten die Traumtitten Christines, bis sie einen Orgasmus hatte. Nathalie lächelte: „Ich liebe es, Mädchen mit Riesentitten zum Orgasmus zu ficken! Weiter geht es!“ Sie zog den Dildo aus Christines geilem Arsch und steckte stattdessen ihren Unterarm in die tropfnasse Fotze. Christine hatte sich noch nicht vom letzten Orgasmus erholt, da wurde sie schon wieder ruppig gefickt, was ihr ausgesprochen gut gefiel. Die Königin war noch hübscher als im Fernsehen und von ihr gefickt zu werden genauso geil, wie es sich Christine immer vorgestellt hatte. Nathalie küsste Christines Arsch und bewegte ihre Faust tief in Christines Fotze, mit der freien Hand zupfte sie an deren Brustwarzen. „Ist das geil“, keuchte Christine, Nathalie bestätigte: „Oh ja, los, kommen Sie noch mal!“ Ohne Probleme gehorchte Christine ihrer Königin und hatte schon wieder einen Orgasmus.

„Als nächstes will ich Pferdesperma von Ihren Titten lecken“, wünschte die Königin und Christine machte sich sogleich ans Werk. Geübt wichste und leckte sie einen Hengst, Ihre Majestät kniete hinter ihr und massierte die prallen Titten der Beamtin.

Christine arbeitete richtig am Riesenpenis, Nathalie küsste ihren Hals und griff fest in Christines dicke Titten, die dabei aufstöhnte. Wenige Minuten später ejakulierte das Pferd reichlich und Christine bekam einen Viertelliter Sperma ins Gesicht und vor allem auf die Titten. Die Ficksahne lief über die Hände der Königin, die Christines Titten immer noch fest im Griff hatte. „Schön!“, seufzte Christine zufrieden, sie war nun einmal extrem spermageil. Ihre Königin stand ihr darin nichts nach, überhaupt waren fast alle Frauen im ganzen Land wild auf Sperma. Christine legte sich auf den Rücken und Nathalie leckte die gewaltigen Titten sauber und schluckte geil das Pferdesperma.

Die königliche Hoheit hatte danach Lust auf Hunde gehabt und nun sah sich Christine erregt mit an, wie ihre Königin einem Schäferhund den Penis leckte, während ein anderer über ihren Rücken gebeugt war und ihre heiße Fotze kurz und klein fickte. Die Vorderpfoten hatte er um die extrem schmale Taille Nathalies geklammert, seine schnellen, harten Stöße ließen die festen Titten erotisch zittern.

Christine kniete sich daneben und liebte Nathalie's Titten, bis das Hundesperma in der hoheitlichen Fotze einen Orgasmus hervorrief. Nachdem der Hund runter war, sagte Nathalie: „Legen Sie sich auf den Rücken, ich will Ihre dicken Titten als Matratze nehmen, während ein

anderer Hund meinen Arsch fickt!“ Begeistert legte sich Christine hin und konnte dann wenig später ihrer Königin ins verzückte Gesicht sehen, schnell fickte der Hund seinen harten Penis in das majestätische Arschloch.

Christine fand es sehr erregend, die festen Riesentitten Nathalies auf ihrem Euter zu fühlen und knetete das Fickfleisch satt durch. „Oh ja“, stöhnte Nathalie, „fickt der geil! Hoffentlich kommt viel Sperma in meinen Arsch! Ihre Titten sind übrigens eine wundervolle Unterlage!“ „Danke, Eure Hoheit“, sagte Tine, „Eure Titten sind ebenfalls unglaublich geil!“ „Und jetzt Pferde in die Fotze“, verlangte Nathalie, als der Hund endlich von ihrem Arsch absteigen konnte. Darauf hatte Christine nur gewartet und legte sich in den Fickstuhl, die Königin legte selbst Hand an und wichste eine fünfundvierzig Zentimeter lange und zehn Zentimeter dicke Erektion bereit, die sie dann in Christines dehnbare Fotze verbrachte. Der Hengst fickte gut los und Nathalie war begeistert: „Wie Ihre Riesentitten schwingen, genial! Aber Ihre gefüllte Fotze ist auch ein herrlicher Anblick, meine Liebe!“ Christine antwortete nicht, denn der Riesenpenis in ihrer Fotze beanspruchte fast ihre ganze Aufmerksamkeit, sie hielt sich die wogenden Titten und stöhnte hemmungslos. Rhythmisch rammte das Pferd seine fünfundvierzig Zentimeter Penis bis zum letzten Millimeter in Christines Fotze, die ergiebigen Hoden klatschten gegen ihren sexy Arsch dabei.

Als der Hengst Christine mit Sperma abfüllte, hatte sie den fünften Höhepunkt, Nathalie jubelte und brachte dann das Pferd weg, um anschließend das Sperma wie angekündigt aus Christines Fotze zu lecken. Den Rest des Tages wurde immer abwechselnd die Königin von Hunden und Christine von Pferden gefickt, bis Christine insgesamt zehn Liter Sperma mit ihrer orgasmusfreudigen Nutenfotze abgemolken hatte.

Schmusend lagen die beiden Mädchen dann nachher im Bett, die üppigen Titten fest gegeneinander gepresst. „Sie sind fantastisch“, sagte die königliche Hoheit, „außerdem haben Sie ja viel Erfahrung mit jungen Mädchen durch Ihren Beruf, nicht wahr?“ Christine nickte und streichelte Nathalie den Arsch, gespannt, worauf die Königin hinauswollte. „Wie Sie wissen, habe ich in der Zeit seit meiner Amtsübernahme die Fickgesetze verschärft“, fuhr Nathalie fort, „und ich möchte dies auch weiterhin tun. Und da suche ich noch geile und perverse Ideen, haben Sie noch ein paar Vorschläge?“ Christine küsste ihre Königin auf die Titten und überlegte: „Hm, ja, ich hätte da schon ein paar Ideen...“ Wochen später las Christine den vorläufigen Entwurf der neuen Gesetze und war sehr stolz, dazu beigetragen zu haben: „Die Schule betreffend: 1. Das Wahlpflichtfach ‚Ficken‘ wird abgeschafft und durch ein Pflichtfach gleichen Namens ersetzt, das ab der elften Klasse zu belegen ist. Einmal in der Woche gibt es eine zweistündige Lehreinheit. Es wird eine zusätzliche Prüfung für Mädchen dabei eingeführt, wo die Dehnbarkeit der Fotze bewertet wird. Das Mädchen muss sich Dildos in die Fotze stecken, je dicker, desto besser die Note. Für zehn Zentimeter und mehr Durchmesser gibt es eine Eins, für neun Zentimeter eine zwei usw, fünf Zentimeter oder weniger gilt als nicht bestanden.

2. Jeden Morgen im Unterricht wird ab der achten Klasse ein Mädchen freiwillig gesucht, falls sich keins meldet, entscheidet ein Losverfahren. Das ausgewählte Mädchen muss zuerst ein ganzes Glas (mindestens 200 ml) Pferdesperma austrinken und wird dann nackt vor dem Rest der Klasse und der Lehrkraft von einem Hund in die Fotze gefickt. Der Unterricht beginnt erst, wenn der Hund in ihr ejakuliert hat. Als Hunde kommen nur Doggen und größere in Frage, damit die Fotzen auch gut gefüllt werden. Den Rest des Schultages hat das Mädchen nackt zu bleiben und steht in den Pausen zum Ficken für MitschülerInnen und Lehrkräfte frei zur Verfügung. Bei Weigerung droht Schulverweis. Wenn sich ein Mädchen mehr als zehnmal pro Halbjahr freiwillig meldet, wird ein Fach ihrer Wahl um eine ganze Notenstufe aufgewertet, so kann auch beispielsweise ein Sitzenbleiben verhindert werden. Sollte sich ein Mädchen freiwillig statt von einem Hund von einem Pferd oder Esel ficken lassen, können drei Fächer um je eine Notenstufe aufgewertet werden, hierbei reicht ein Fick statt zehn. Allerdings nur, wenn der Penis auch wirklich vollständig in die

Fotze eingeführt wird und mindestens vierzig Zentimeter lang ist.

Allgemein: 1. Mädchen zwischen sechzehn und zwanzig Jahren können kostenlos öffentliche Verkehrsmittel benutzen und umsonst ins Kino oder in Diskotheken gehen, wenn sie dabei komplett nackt sind und sich von jedermann befummeln oder ficken lassen.

2. Mindestens einmal jeden Monat (hypergeile Nuttchen dürfen auch gerne täglich erscheinen), der Tag kann selbst gewählt werden, müssen sich Mädchen zwischen sechzehn und siebzehn Jahren im Rathaus oder einem anderen öffentlichen Ort einfinden. Um dies nachzuweisen, werden Anwesenheitshefte verteilt, die bei diesen Gelegenheiten abgestempelt werden und immer bei sich zu führen sind. An diesem Tag hat das Mädchen dann nackt zu sein und zu einer Fickorgie bereit zu stehen, so wird sichergestellt, dass immer ausreichend minderjährige Fotzen zum Ficken zur Verfügung stehen. Jeder Bürger kann kostenlos ein Mädchen seiner Wahl in die Fotze besamen, Frauen dürfen die Mädchen lecken oder mit mindestens fünfundzwanzig Zentimeter langen und fünf Zentimeter dicken Dildos ficken, die Größe des Dildos darf das entsprechende Mädchen wählen. Täglich werden von den anwesenden Mädchen diejenigen herausgesucht, die einen fünfundvierzig Zentimeter langen und elf Zentimeter dicken Schwanz mit ihrer Fotze aufnehmen können (dazu dienen die Schultests, die Ergebnisse werden im Anwesenheitsheft vermerkt). Die entsprechenden Mädchen werden dann von Pferden gefickt, das Sperma wird anschließend von anderen herausgeleckt.“ Diese Gesetze waren ganz nach dem Geschmack ihrer kleinen Freundin Simone, dachte Christine, wurde feucht bei dem Gesetzestext und ging zur Arbeit, um ein paar Kollegen zu ficken...

[Weiter zum nächsten Teil](#)